

Ein Fair-Kaufhaus für jedermann

Im ehemaligen Schlecker-Laden hat nun ein Second-Hand-Laden an der Hauptstraße in Denzlingen seine Pforten geöffnet.



Kaum waren die Türen des Fairkauf-Kaufhauses in Denzlingens Ortsmitte gestern Mittag geöffnet, mischten sich unter die Eröffnungsgäste die ersten interessierten Kunden

Foto: Markus Zimmermann

DENZLINGEN. Es gibt wieder ein Kaufhaus und dazu noch ein ganz besonderes. Nachdem vor Jahren das legendäre Kaufhaus Leimenstoll im Denzlinger Unterdorf schloss, gibt es mit dem Fairkaufladen, einem Second-Hand-Kaufhaus der Beschäftigungsgesellschaft 48 Grad Süd, jetzt wieder ein Geschäft, in dem es "Alles für alle gibt", so 48-Grad- Geschäftsführer Patrick Krezdorn. Für alle, das betont er, heiße für alle Bürger und keineswegs nur für die mit schmalen Geldbeutel.

"Die Second-Hand-Dichte im Landkreis sei schon sehr groß", hätten Bedenken-träger gegen die Eröffnung eines neuen Fairkauf-Ladens in Denzlingen ins Feld geführt, so Krezdorn. Für die Beschäftigungsgesellschaft mache das Projekt aber Sinn, denn es gebe in der Gemeinde durchaus den Personen, die Arbeitsplätze brauche und zugleich Menschen mit schmalen Geldbeutel.

Krezdorn erinnert an den Impuls, in der leeren Schlecker-Filiale einen Kleiderladen einzurichten, der letztlich zum Second-Hand-Laden weiterentwickelt wurde. Die Idee kam vom Freundeskreis Asyl, die etwas einrichten wollten, wo sich die Flüchtlinge mit dem Notwendigsten eindecken

können. Naheliegender sei gewesen, eine Einrichtung zu schaffen, die die breite Palette der Bedürftigen abdeckt.

In Denzlingen soll jetzt darüber hinaus das Konzept der Fairkauf-Läden noch modifiziert werden, so Krezdorn. "Wir wollen Ehrenamtliche mit einbinden und Flüchtlinge in die Arbeit mit einbeziehen", erklärt er. Zugleich betont er, dass das Kaufhaus ein Kaufhaus für alle sein soll. "Es gibt in unserem liebenswerten Landkreis auch Menschen, die nicht auf der Sonnenseite stehen", betonte Sozialdezernentin Ulrike Kleinknecht-Strähle. Eine Arbeitslosenquote von drei Prozent, bei der manche von Vollbeschäftigung reden, sei nicht gleichbedeutend damit, dass alle Menschen am prosperierenden Arbeitsmarkt partizipieren. Deshalb werde es von der Kreisverwaltung begrüßt, dass der "Exportschlager von 48-Grad- Süd, das Fairkauf-Kaufhaus", gleich mehrfach positiv wirke. "Dort erhalten Menschen Arbeit – 60 sind es mittlerweile. Dort können Menschen günstig einkaufen, und Waren werden nachhaltig wiederverwendet", betonte sie.

"Wir haben durch Fairkauf ein attraktives Warenangebot im Ortskern", begrüßte Bürgermeisterstellvertreter Rudolf Wöhrlin die Initiative zum neuen Laden. Der Gemeinderat sei sofort Feuer und Flamme für die Idee eines zeitweise geöffneten Kleiderladens gewesen, der dann auf einem von vielen Diskussionen geprägten Weg weiterentwickelt wurde. Denzlingen könne froh sein über einen solchen Laden, so Wolfgang Humpfer für die Kirchen. Er sei sicher, dass es Fairkauf in Denzlingen auch in vielen Jahren noch geben werde, so der Sprecher der Kolpingfamilie. "Die Kirchengemeinden stehen hinter dem Projekt, werden es unterstützen", so Humpfer. Bernhold Baumgartner vom Freundeskreis Asyl erinnerte an einen "langen und beschwerlichen Weg". Viele kleine Initiativen hätten Versuche gestartet, den Laden wieder zu beleben. Er sei sicher, dass Fairkauf dank der Bevölkerung ein Erfolg werde. Caritasgeschäftsführer Rainer Leweling zeigte sich beeindruckt von dem Laden, der ein Stück dazu beitrage, dass Menschen arbeiten und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Info: Öffnungszeiten des Fairkauf-Secondhand-Kaufhauses an der Hauptstraße sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18.30. Samstags ist von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

Fair-Kaufhaus

Die Waren im Fairkauf-Kaufhaus stammen aus Spenden. Alles, was die Bürger lieber zur weiteren Nutzung abgeben, statt es in den Müll zu werfen, wird dort angenommen und bei Bedarf aufbereitet. Danach werden die Waren zum Verkauf gegen einen geringen Betrag angeboten, so dass sich jedermann das Gewünschte leisten kann. Einkaufen dürfen alle, nicht nur Bedürftige. Aus dem Verkaufserlös werden Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen mitfinanziert.